



Eichen-Prozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*).  
Reproduziert mit Bewilligung des Kronen-Verlages Hamburg.

## Vorsicht Brenohaare – Raupen nicht berühren!

Ältere Raupen des Eichen-Prozessionsspinners sind mit feinen Brenohaaren versehen, welche auf der menschlichen Haut nesselartige Entzündungen hervorrufen. Die Haare verbleiben während einiger Monate in verlassenen Raupennestern oder kleben am Gras unter befallenen Eichen. Ein Kontakt mit nackter Haut sollte verhindert werden. Treten Hautreizungen auf, so können diese mit Salben gelindert werden. Bei hartnäckigen Entzündungen ist ein Arzt aufzusuchen.

### Massnahmen

Der Eichen-Prozessionsspinner gehört zu den einheimischen Insekten und braucht im Wald nicht bekämpft zu werden. Die Eichen nehmen keinen Schaden und Massenvermehrungen brechen nach ein bis zwei Jahren natürlicherweise zusammen.

Lästig werden die Raupen vor allem in Parkanlagen und Gärten. Die unmittelbare Umgebung von befallenen Eichen sollte deshalb möglichst gemieden werden. In der Nähe von Befallsherden sollten Kinder nicht spielen und auf das Sonnenbaden ist zu verzichten.

Eine Bekämpfung ist sehr aufwendig, insbesondere an grossen Eichen. Bei rechtzeitiger Entdeckung können die noch jungen Raupen kurz nach Blattaustrieb chemisch bekämpft werden. Möglich ist ein Einsatz von Bakterienpräparaten oder Häutungshemmern, am besten durch eine Fachperson. Auch ein Absaugen oder Abspritzen mit anschliessendem Einsammeln der Raupen und Nester ist frühmorgens möglich. Dabei muss eine Schutzkleidung mit Handschuhen und Gesichtsmaske getragen werden.

# Eichen-Prozessionsspinner: Raupen nicht berühren!

In Gegenden mit Weinbau-Klima kommt es hin und wieder zu Massenvermehrungen des Eichen-Prozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*). Die Raupen dieses Schmetterlings fressen im Frühling und Frühsommer Eichenblätter. Zu einem Kahlfrass befallener Eichen kommt es kaum; hingegen verursachen die Brenohaare der Raupen beim Menschen unangenehme Hautreizungen.



Raupen-Prozession



Verlassenes Eigelege



Junge Raupen



Raupennest an einer Eiche

### Biologie

Zum Zeitpunkt des Blattaustriebs schlüpfen die jungen Raupen im obersten Kronenbereich aus den Eigelegen. Danach fressen sie während mehrerer Wochen in den Eichenkronen, meist in der Nacht. Am Tag ziehen sich die Raupen zu Knäueln oder später in selbstgesponnene Nester am Stamm und an Ästen zurück. Schlaf- und Futterplätze werden gemeinsam, in Form von Prozessionen, aufgesucht. Die Verpuppung erfolgt im Laufe des Sommers, ebenfalls in einem gemeinsamen, gespinstartigen Nest. Manchmal ziehen sich diese Gebilde bis auf über 1 m Länge einem Stamm oder Ast entlang. Die Falter fliegen im Hochsommer und legen in Eichenkronen wieder neue Eier ab.



Phytosanitärer Beobachtungs- und Meldedienst PBMD

Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage

Istituto federale di ricerca per la foresta, la neve e il paesaggio

Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research

